

Der Schm trug, während der Schuhmacher Dettingenroß als Verübter erschien und ein offizielles Gefängnis ablegte. Die Verhandlung dauerte von 8 Uhr früh bis 9 Uhr Abends und endigte mit der Verurteilung Dettingenroß' zu 9 Monaten Gefängnis und mit der Auspräfung zu 2 Jahren Gefängnis."

* In Salzburg sind jüngst die zweite Generalversammlung des Vereins zur Gründung einer freien katholischen Hochschule in Salzburg statt. Der Vorsitzende, Heinrich Riebacher, konstituierte in der Gründungsversammlung, daß die Förderung des Projekts beispielhaftsgesetzlich gegründet sei. Das Betriebsvermögen beträgt im Gange nur 5555 fl., eine Summe, die kaum zur Deckung einer Lehrtätigkeit ausreicht. Um dem Verein aufzuheben, sollen die Vermögensstufen abgedeckt werden, das in den Verein und in die Verwaltung desselben auch ausländerliche Aufnahme finden können.

bach eine alle Theile befriedigende Lösung der Tassiner Libe-
schaftsfrage in nächster Aussicht habe, erscheint dem
Herrn "Buny" jedenfalls verschobt. Die Angelegenheit des
schätzige des Bunderath wohl in hohem Grade, allein es
würden verschiedene Schwierigkeiten zu überwinden. Dass die
Vertreter der Tassiner Regierung, ein eigenes städtisches
Bistum in Tassina aufzurichten, im Erfüllung gehen werde,
sei ebenfalls zu erwarten. Vorläufig schone die prälimmige
Verlängerung der provisorischen apostolischen Verwaltung noch
der obsthaltende Geschäftspunkt zu sein, da die Ausbeitung
Tassins zu einem bestehenden Bistum, wie sie von einem
Theil der öffentlichen Meinung gewünscht wird, weitläufige
Vorberhandlungen nothwendig macht, welche nicht so rasch
vorbereitet werden können. Was spricht aus davor, die Kirchen-
verwaltung Tassins einer Diözese zugehören, ihre jenen in
diesem irgend etwas Vicariat eine gewisse Selbständigkeit
zu geben. Nach liegt aber, wie das genannte Blatt annimmt
zu wollen glaubt, ein klarer Aufschluss nicht vor.

* Um für das Schakkongress Ostschlesien einen Sitz im englischen Unterhaus zu finden, wird der langjährige Berliner für den Londoner Wahlbezirk St. George's Hanover Square, West Mignon Park, welcher bei der letzten Parlamentswahl unbewohnt gewählt wurde, sein Mandat weitergegeben; als Grund wird angegeben, daß Verey wolle sich seiner Ränlichkeit vom politischen Leben zu entziehen. Ostschlesien hat die Kandidatur angenommen und wird auch gewählt werden, obgleich die Liberalen ihm einige Opposition zu machen versuchen würden. — In der irischen Frage scheint die Regierung auf die Unterstützung Chamberlain's rechnen zu können. In einer am Sonnabend vor seinem Wahltag in Birmingham gehaltenen Rede drückte Chamberlain die Überzeugung aus, daß die Vereinigung der liberalen Partei zur Lösung der irischen Frage möglich sei, doch mache beiderseits erhebliche Stimmung vorwärts. Gut wäre es, wenn alle Parteien im Parlament sich zur Lösung des Problems vereinigen würden. Chamberlain bezüglich die Vorläufige der Regierung zur Neuregelung der Schulordnung und erklärte sie bereit, die Regierung in dem Bestreben, Gesch und Ordnung in Irland aufrecht zu halten, nach Kräften zu unterstützen.

* Nach Tunis wird gemeldet, daß die französische Regierung die ganze nordafrikanische Küste in Verhinderungszustand versetzen lasse und daß dort zwei große Kreuzerflotten erwartet werden.

Aus dem preußischen Landtage.

* Berlin, 1. Februar. Das Abgeordnetenhaus leitete die Beratung des Justizprojekts fort. Es kam dabei zu einer langen Debatte über das juristische Stadium und Vollzugsfreies. Ganzend wünschte eine Reform der juristischen Vollzugsabteilung in der Richtung, daß ein Strafverfahren einzuführen und die wissenschaftliche Arbeit beim ersten Prozeß eine vorstehende Rolle mehr eine theoretische ist. Arbeitshilfe möge die Regierung einer angemessenen verantwohlten. Diesen Vorstellungen widersprach Dr. Roth stark, der Beifürsprache der juristischen Vollzugskommission; das Strafverfahren würde zugleich sein und unzureichend praktische Bedeutung gegen sich haben; in Österreich habe sich diese Einrichtung nicht bewährt. Auch auf die wissenschaftliche Arbeit könne nicht verzichtet werden. Dr. Grünberg glaubte, die bestehenden Webschäfte seien weniger durch eine Neuerung des Gesetzes, als durch öffentlichen Untersuchungsraum zu beseitigen. Der Justizminister Dr. Grünberg befürwortete das Projekt über geistiges Vollzug nach Pariserstandards im großen Thrum die Vereinfachung. Dr. von Weizsäcker empfahl praktische Ausbildung der Juristen und Wiederherstellung der Rechtsakademie. Nach die Abegg, Staatsrecht und Rechtswissen ersichteten noch die Gründe, welche nach ihrer Ansicht den vorschriftlichen Ergebnissen des gegenwärtigen juristischen Standards ideal sind. Die weitere Verhandlung wurde auf Donnerstag verlegt.

88 Berlin, 1. Februar. Die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses erledigte in ihrer Sitzung vom heutigen Mittwoch zunächst das Finanzberichtsurteil des Hauses der Volksversammlung. Dasselbe erlaubt zur Regulierung der Haushaltsschäden die Röhrung der Haushaltsschäden 7,127,000 A., wovon der höhere Theil mit 3,700,000 A. auf die Wehr-, Weller- und Eisen-Regulierung (dass Bingen erlaubt) umfasst, letzter 1,600,000 A. Schäden aus Geschäftsführerentbehandlungen, entfällt 2,240,00 A. Bau von Straßen, Brücken und Dienstwohnungen. Abrechnungen an seiner Stelle gemacht. — Darauf begann die Commission die Erörterung des Thales der Haushaltungscommission für Wehr-, Weller- und Eisen und zugleich der Deaflichkeit, welche über die letztere Thätigkeit der Commission den Abgeordnetenhaus einzuholen waren ist. Eine Trennung des Beratung wurde vorgenommen, aber nicht bestellt. Auch im Plenum litten beide Verteilungen durch eine Anfrage des Abgeordneten Wagdauwald eingeschränkt, welcher anfragte, ob die in der Deaflichkeit erwähnte 140 Seiten von Gütern lediglich politische Güter beträfe oder auch andere, und welche das offiziellste Verhältnis zwischen beiden Landesbehörden ist. Dr. Lucius konnte hierüber keine vorläufige Auskunft geben, doch meinte der Regierungsbeamter Wissel, der auch den Sitzungen der Haushaltungs-Kommission teilgenommen hat, mit, daß unter jenen 140 Seiten noch nicht die politische seien, und daß auch unter diesen ein erheblicher Theil Güter-Bürokratie enthalte. — Auf eine weitere Anfrage erläuterte Landesbehördenleiter Dr. Lucius, daß in dieser Reihe nur diese Güter von der Haushaltungs-Kommission erneut werden sollen, die der Kommission aber noch keine politische Güter, die noch keine und Geschäftsführer zu Kollektionszwecken vorgeschlagen werden sollen, nunmehr auf dem Entnahmewege zu entfernen seien. — Die Beratung wurde hier in Rücksicht auf die beginnende Nachwahl abgebrochen.

88. Berlin, 1. Februar. Die XI. Commission des Arbeiterschaftsbundes hat gestern Abend die erste Beratung des Generalversuchs, betreff. der Abgrenzung und Organisation des Betriebsgesetzgebens, auf Grund des Reichsgesetzes über die Betriebs- und Betriebsvereinigung bei in Land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen, gehabt. Die große Kritik wurde unverhohlen in der Auffassung der Regierungsparteien angenommen, eine Stufel 3 mit der Modifikation, daß die Schranken zur Aufstellung der Betriebsräte der Betriebsleiterinhaber nicht von der Section (dem Kreis), sondern von der Provinz einzumessen werden. Neu eingedacht wurde folgender Artikel 2a: Nur jene Betriebe bedürfen die Gemeindevertretung, aber, wo eine solche nichts bestellt, die Gemeindevertretete aus der Mitte der Betriebsangehörigen Unternehmer oder beschäftigten Betriebsleiter einen Wahlmann. Innerhalb jedes Kreises (Oberamtsbezirks) wählen die einzelnen angehörigen Wahlmänner aus ihrer Mitte je einen Vertreter. Diese Vertreter bilden die konstituierende Gesellschaftsversammlung. Nach der späteren Gesellschaftsversammlungen sind diese Bestimmungen entsprechende Anwendung. Jedoch kann durch das Gesellschaftsstatut vorgeschrieben werden, daß die Wahl der für jeden Kreis zu wählenden Vertreter verdeckt oder unbestimmt wird, also daß im letzten Wahlgange je eine bestimmte Wahlbeamte vereidigt werden. Die Beratung und Zeitung der konstituierenden Gesellschaftsversammlung liegt, lassen sie nicht ansonsten die Gesellschaftsordnung aufheben, auch in dem Falle, daß der Vorsitz der Gesellschaft über die Zwecke des Gesuches hinausgeht, der Betriebscentralratte oder deren Beauftragten ob.

Colonialpolitisches.

* Das vorher ausgegebene erste Heft des diesjährigen Jahrganges der Nachrichten über Kaiser Wilhelm II. Land und Bismarck-Urchipel enthält vor Allem einen ausführlichen Bericht des Landeshauptmannes Freiherrn von Schirrin über eine im October mit der „Samo“ ausgeführte Unterforschungsreise im Posen-Geb., während deren auf Höhen und neuen Häuser zum Theil neu aufzufinden und mehr oder weniger genau untersucht worden sind. Die Reise ist durch eine große Kartestafte dieses Gebietes, sowie durch einige kleinere Sätze und Abbildungen bestimmt erläutert. Wichtig ist, daß sich an den Südufern dieses Gebietes nirgends neue Kulturbildungen, auch keine gehobene Ressourcen, sondern auswärtsiges Urzeitalter oder metamorphe Gesteine bis zum Wasser hinab und ältere sedimentäre, wie auch vulkanische Formationen finden, so daß die Bedeutung und Täler in diesem Gebirgslande sicherlich eine große culturelle Bedeutung gewerben. Die große Schiffbarkeit der Küste und der Flüsse gleicht dem großen Holzreichtum der Gegend eine sehr wirtschaftliche Bedeutung. Aus den übrigen Berichtigungen und Nachrichten sei hervorgehoben, daß im Schuppendiet jetzt die Reichsmarkstechnik eingeführt ist, daß die wirtschaftliche Entwicklung der Stationen ihren stetigen Fortgang nimmt, daß die Missionare Bierl und Trenkel, sowie der Gerichtskassator Schmitz ihre Tätigkeit als Missionare und als Richter in Pauschalen begonnen haben, daß der neu gebaute Dampfer „Hebel“ am 25. November Hamburg verlassen hat und am 15. Januar in Colombo eingetroffen ist, sowie daß das neu errichtete Hochschiff „Gemeinde“ nach Vollendung seiner Ausführung mit einer Ladung von 60 Tonnen Kohlen, vier größeren Häusern, sowie von Maschinengerüsten und Lebensmittelten am 13. December von Hamburg aufgefahren ist und bei günstiger Fahrt in etwa fünf Monaten in Brasilien eintreffen wird.

Socialpolitisch.

* Leipzig, 1. September. Schiedsgerichtshofssitz. Vor-
sitzender bei der rechten Seitebank: der Herrschaftsratende Vorsteher
der Regierungsrath Dr. Schröder, bei der linken: Herr Schreiner
Vorsteher der Regierungsrath Lamprecht. Beider: Herren Oberingenieur
und Chemist und Reichslandesrat Dr. Röhl aus Dresden aus
der Leitungsbüro, Herren Hermann Hartung und Thomann und
Herr Joseph Kniebrink und Halle a. S. und dem Rechtsanwalt.
1. Der in den Ehrenbürgersmeister der Städte des Reichsstaatsbrief
Berechtigten behauptete Schlosser Carl Gauertz ist am 27. Mai
3. beim Auflegen eines Klemms auf der Portierschaltertheke
des ersten Stock zwischen die Arme geraten, wodurch beide
seitliche Brustknochen rissen, doch er steht unter dem Chirurgischen
und anatomischen Museum. Die Städte- und Landesregie-
rungen, und Stadt-Bürgerschaft haben Gauertz
die Rechte in Höhe von zwei Hunderttausend Mark auf dem Ha-
ben, wogegen Gauertz Verurteilung eingewendet hat mit dem An-
spruch, dass eine Reise von vier Hunderttausend zu beanspruchen. In dem
Rechtsstreitgespräch vom 30. November v. J. hatten die Richter
den Sachstand abgeklärt, dass zwischen dem Rechtsanwälter
Schröder und dem Vorsteher der Regierungsrath wieder gerügt wurde, ob
die berührte Stellung wurde die Berufung juridisch sei, da auch
durch den Vorsitzenden des Schiedsgerichts die Unrechtmäßigkeit des
Rechtsanwälters als durch den Gericht des rechten Unterstandes bis
zu dem Chirurgischen Institut am ein Widerspruch sei um 60 Prozent
mindestens mehr wert gesetzt werden kann.

II. Der in der Sächsischen Polizeiinspektion zu Chemnitz befindliche
beamte Karl Gottlieb Ernst Weile hat sich am 27. Oktober d. J.
im Berichte einer Augenärztliche Prüfung ausgesetzt, infolge deren das
Vorwurfe auf dem Hohen Ruge wesentlich gestrichen wurde.
Am ersten Tage Weile's war Aboriges bereits vorher mit Unter-
richten bekannt, welche sein Gesetz aber durch die vorerwähnte Strafe
weggenommen seien. Nachdem die Sächsische Polizeiinspektion
die Strafe aufgehoben, was sie ab aber bis Ende September halbe
Wiederherstellbarkeit angenommen und dementsprechende Kosten ge-
zahlt hatte, bat Weile vom 1. October d. J. an die Würthnung
Erinnerbarkeit ab, als nur noch ganz zweites Grade leichterstrebbar
erachtet und die Strafe entsprechend herabgelegt. Die Würth-
nungsbehörde hat jedoch außerhalb in dem Berichte noch ausgeschlossen,
dass wenn die Bestrafung des zur Zeit bestimmtrechten rechten Auges
nicht ohne besondere vorbereitete Verhüthungen gäbe, oder allmäthe
gezogen werden sollte, sie an entsprechender Erhöhung der Strafe
noch nicht über die Hälfte der ihr zollende Erinnerbarkeit hinzu-
schreben, gehalten hätte. Wie von Weile eingangs bestanden
hat sich aus obenwählt gegen die Höhe der späteren Strafe als
einen besseren Schlag des Beitrags und führt folgendermaßen zu. Der
die Verjährung verhinderte Auftand der Seborrheia bedurfte
an der Vorwurfe einer irgend aufstrengenden Arbeit, made ihm
schlechtere Arbeit ausschließen, welche mit Vögeln verbunden ist. Die
natürliche Weisheit habe jedoch nach jener Art die Folge,
dass erneutige Ausprägungen in den Reihen des linken Auges ein-
treten, welche sich bald den Künsten des rechten Auges mittheilen und
nachhaltiges Fortschreiten der Arbeit obstathe. Weiter meint aber
Weile, dass er, sofern die Bestrafung des gebrauchten Auges eine

Berücksicht ganz oder fast ganz aufgegeben würde, und doch im Interesse und bei dem jungen Staate unangemessen, eine der eitleren Verleumdung des linken Staates kein milde, als solche der vollen Wahrheit berechtigt. Wenn daher die Abstimmungs- zu abgeringlichen Beiträgungen als nachgiebig angesehen werden sollen, so möchte diese Rettungsmittel mit dem angebotenen Vorwurf nicht, sieht aber in der ausgesprochenen Weise zu erfolgen haben. Umgangsgeister beansprucht auch fernerden eine Menge von Drac.

Die Aufhebung der gebotenen Freiheit bringt im Schlußjahr des Arbeit. Jahr weniger Sorgen waren als Sachverständige die einen Dr. med. Nobis aus Chemnitz und Geh. Reichsratsrat Prof. Dr. Tocino von hier geladen und erschienen. Das Schiedsgericht hat die empfohlene Behandlung mit Ausnahme des Schlussparagraphs und dieser Gleichsetzung wie folgt beigebracht: Nach den bestimmten Vorschriften der heutigen verfassungsmäßigen Sachverständigen, dem entgegengebrachten hat Schiedsgericht ihre Vereinigung habe, habe auch das legitiere annehmen gehabt, daß der Beratungsausschuß, die in Folge einer Auflösung entstandene Verminderung seiner Gewerksamkeit bis zum Ende des angefochtenen Rechtsbeeldes ebenfalls weitergekommen war und bei denselben erhalten eine wissenschaftliche Scränkung im Sinne des § 6 des Wahlaltersherabsetzungsgesetzes eingetreten ist, daß nunmehr der gewählte Zusammensetzung ab noch zu einem Beratungsausschuß gleich zu erordnen sei. Ganzlogisch den Schlußjahr des Arbeit. Jahren; es müsse statmehr keine weitere Vorwahl genug eintreten lassen, die Qualifizierung darüber, welche Stimme in dem Weile zu gewähren sein könnte, der füllenden Bezeichnung behalten bleiben.

Marine.

Die Thurnhoffsche Zeitschrift.

der Waffe nach praktischer Richtung des Bedrufs nicht auf dem gewohnten Comportement entfernen und das Gehörigkeitswissen so leichtfertig wie früher machen. Die Ressentheit ist, wie auf allen Torpedobooten, noch unverändert, die Räume für die Offiziere sind dänisch und der militärische Raum wird von den Matrosen eingeschlossen. Für diese Fahrzeuge hat mit einem Zusatzkrautapparat, der aber auch mit Werftleistung in Betracht gelegt werden kann, ausgegriffen, so daß die Räder nicht nur leicht rückwärts durch zu Seebord gezogen werden können, sondern dieses auch nach einer geringen Kraftentzerrung leichter bei Steuerwelen beobachtet, der keine ganze Aufmerksamkeit auf die Rücksichtnahme des Schiffes entgehen kann. Die Räumlichkeit ist nach dem dänischen Typus auf Torpedobooten und bestehend aus einem Convoymast-Walzraum, der 700-750 fahrbare Werftstunden ohne dänische Männer, und einem Kommandoraum. Alle Räume, mit Ausnahme des Circus am Rumpfende, werden von der Kommandobrücke in Gang gelegt, wodurch die Arbeit der die Wacheinrichtungen überwachenden Kommandanten wesentlich vereinfacht wird.

Urplötzlich ließen die ersten 5 Booten wie Torpedobooten absteigen bewaffnet und die übrigen mit schwefelwürmern Waffenrassen ausgerüstet werden und als Torpedoboot-Geschützer eingesetzt; später ist man von dieser Weise jedoch wieder zurückgekehrt und hat schwefelwürmige Salvengranaten als Torpedobootswaffen, die aber zugleich so eingerichtet sind, daß sie auf der Rumpfseite des Schiffes aufbewahrt werden. Der hintere vier Männer sind darüber. Wenn die beiden ersten zum Schiede gemacht sind, treten sie je in einem Winkel von 90 Grad zu einander und können dann in dieser Stellung nach herum auf alle Richtungen beschossen werden, so daß alle drei Torpedos einzeln auf bestellte Ziel abgeschossen werden können, wenn nur ein Schiff die erforderlichen Kreuzungen macht. Wenn dänische Einheiten gleichzeitig nach beiden Seiten Torpedos losgelassen werden, so verhindern der Schiede haben zum Theil an der Brücke auf der vorderen Seite in Konter-Korre, zum Theil in Stellen auf dem Rumpf, und obgleich die Beliebung in allen Fällen weit die konzentrisch anstrebbende Abstand und mehrheitlich 16 Tonnen betragt, so kann die erreichbare Abstandsfähigkeit doch fast über das gesamme Dänemark hinaus. In einem Falle erreicht das Schiff die Geschwindigkeit von 21.60 Knoten bei einer Beliebung von 14 Tonnen, während es 90 Knoten konzentrisch nur 11.56 Knoten tragen sollte. Die Durchschlagsfähigkeit für alle 25 Booten betragt 20.39 Knoten, 30 Knoten weiter, als der Contract verlangte. Die Versorgung wurde als erledigt angesehen in 80 und 87 Sekunden ausreichend, obwohl man in dieser Beziehung noch günstiger Resultate gezeigt, da man es nicht für ratsam gehalten hat, der schweren Artillerie wegen den Raumschlüsselapparat in seiner vollen Kraft anzuwenden zu lassen.

Vermischtes

— Das theuerste in Deutschland je verkaufte
druckte Buch diente die am 24. Januar in Köln und
am Nachtag versteigerte Original-Ausgabe des Columbus-
briefes (in lateinischer Sprache) gedruckt im Jahre 1493.
Das kleine Quarto-Büchlein, aus vier Blättern bestehend,
wurde, wie die „Kölische Zeitung“ berichtet, vom Antiquar
Festenthal in Wünchen um die Summe von 6600 £ er-
worben, was für jedes Blatt 1650 £ und für jede Zeile
um 25 £ ausmacht.

— Ebersfeld, 29. Januar. Unter der Leitung der
Grafschaftsgerichtsrat zum Zweikampf mit tödlichen
Waffen stand heute vor der hiesigen Strafkammer ein
Jahre alter Kandidat Dr. phil. von hier und als dessen
vertretender ein Studentus aus Wünster. Der erst erwähnte
geklagte hatte einen anderen Kandidaten der Physiologie
von hier, der eine schwerbärtige Neuerung am Hörthilf gleich
mit einer schweren Verleidigung erwidert, gefordert, und nach-
dem ein Verlust des Gardeillträgers des Verleideten, die An-
gelegenheit altheit zu schützen, an der Parteidigheit des
geklagten gescheitert war, sollte der Zweikampf auf Pistoien
dreimaliges Anfechtrecht war auf fünf Schritte Ent-
fernung in einer Waldung zum Austrag gebracht werden.
Es von dem Vorhaben in Kenntniß gelegte Befiel ver-
botete aber zum Glück noch im letzten Augenblicke das Duell.
Der Scherzerie, ein Marburger Student, der schon in Köln
die Giechen Dueile ausgespielt, hat sich später in Ruhland
aufgestellt und dadurch dem frischen Feinde entzogen. Der
ausforstende erhielt heute 14 Tage Gefangenshaft, dagegen
wurde der Gardeillträger auf Grund des §. 202 des Straf-
rechtsbuches freigesprochen, da sich herausstellte, daß er ernstlich
nicht gewesen war, dem Kämpfenden zu verhelfen.

— Die Frage, ob Stinde's "Buchholz" in einer Schulerbibliothek gehört, wurde, wie die "Düsseldorfer Zeitung" schreibt, in der letzten Stadtverordnetenversammlung Duisburg alles Erstes behandelt. Auf der Tagessitzung stand die Bewilligung von 300,- für die Schulbibliothek unserer Realschule, gegen deren Bewilligung ein Vater der Stadt aussprach, weil er einer Bibliothekswaltung jene Summe nicht in die Hände geben könne, da die Bücher wie die "Buchholz" für die Schüler unpassende Lectüre seien. Ein ganz und gar unpassende Lectüre. Übergeringer sehr und Benddirektor Keller trat kräftig für "Buchholz" ein, so daß die verlangte Summe von der Mehrheit des Collegiums bewilligt wurde.

— Blanke (bei Halle in Westfalen), 31. Januar. Heute ist hier plötzlich der katholische Geistliche Friedrich Kopold v. Körff-Schulenburg-Kerstenbrock, im Alter von 52 Jahren. Verstorbene wurde vom Schläge getötet, als er gerade in der Kapelle an den Altar treten wollte, um die Psalme zu lesen.

— Und Baden und der Schweiz, 1. Februar. Der bissige Landtag soll, wie aus Karlsruhe gemeldet wird, seiner Zeit wegen einer Eisenbahnvorlage zusammenkommen. Wahrscheinlich handelt es sich um die Militärklinik nach Wehr längs der schweizer Grenze. — In einem auroptionsraum des Heidelberger Bahnhofes hat dieser Tage ein praktischer Arzt aus Wetzlar erschossen. Verhorrte lebte in den beiden Schätzlinien, hatte große Freizeit und ist deshalb kein Grund zu der Vorwürfe That bekannt. — Dem Domkapellmeister Steble v. St. Gallen, dem Componisten des achtzehnmonigen Teufelsopern-solemnis', wurde vom Präsidenten von Bayern die neue Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen. Der Präsident hatte vor Kurzem in Würzburg der Aufführung der genannten Komposition bezeugt.

— Von Rhein berichtet das „Rheingauer Weinblatt“: Keller einer Weinküche Weinhandlung sind am Januar von gefährlicher Seite bedroht werden, weil sie, wie man erzählt, nach auswärts Röhlwein als roh aufzustehen soll im Preise von 35 J. per Liter. Die Verhandlung wird regieren, ob und in wie weit Höhlung Wein und Berlich gegen das Nahrungsmittelgesetz vorstehende Strafe erlitten. — Der Stadt Aachen, welche erst vor Kurzem bestürrende Schauspiel einer Weinküchen-Mafia gegeben hat, scheint eine derartige Wiederholung bevorzusuchen. Die Leute einer Weinhandlung selbst wurden nämlich vorhin in ähnliche Obhutnahme genommen. Dadurch eingerichtete Versammlung soll auf die Anzüge eines Räuberbüschens zurückgreifen.

— Für manche scheint das Vergleichen ein Winteranrügen zu sein. Wie ist es, daß am 12. Januar Grafenbund aus Österreich in Begleitung des österreich. G. G. Postes seine den so genannten Schafferg (Monte della Croce) besiegeln hat; die Steuerzahler waren arg, die Postamt allein ein solches Wagnis ist immerhin gefährlich, am Januar fiel gerade auf dem Rücken der Lawine. Am Januar erschien von Engländer mit zwei Hüttern vom „Tel du Montalet“ und die Spitze des Tel du Mont; waren alle Spalten und fersgauzen Erdruck mit Schnee gefüllt, welcher jedoch bei einer Rüte von — 22 Grad gern kompakt war, um die Touristen zu tragen. — Section Taxis (Glarus) des S. A. C. veranstaltete, um gleich hier anzuhören, am letzten Sonntag eine Beratungs-

Bernthal nach Elm und am gleichen Tage zuließen darf. Einzelstudien aus Burgdorf und Langnau von der Weissenalp aus, die möglicherweise auf Schlitzen gingen, über die Stadtriegelgen Rapf. Letztere erfreuten sich einer Temperatur von 14 Grad Celsius an der Sonne und einer ungeströmten strauchreichen Berghänge. — Endlich haben, wie der „Bericht aus dem Land“ berichtet, etwa zwanzig Mitglieder der Section Genf und A. C. eine Excursion ins Vaudenay (Wallis) gemacht und von Châble aus am Sonnenabend leichter Woge den Bielersee erstiegen. Auch ihnen war das Wetter günstig, der Horizont war klar, die Temperatur 8 bis 10 Grad über Null.

— Paris, 26. Januar. Das „Journal Officiel“ ent-
hält heute einen vom Renard, dem Vorsitzend des Industrie-
seminars, an den Marineminister erstellten Bericht über
die Küsternacht Frankreichs. Dieser leidet unter
einem Mangel an Abhol. Die hohen Eisenbahnrätechen, Detraktoren
der Städte und Dörfer des Auslands beweisen die
Vereitigung der Kaufmänner, obwohl dieselben längst kein Kapita-
lengang mehr, sondern ein vollständigliches Nahrgeschäft
mehrheitlich sind. Die beiden Mittelpunkte der Küsternacht an
der atlantischen Küste sind Brest und Naros; die Fracht
ist 1000 Riles jährlich beträchtlich bis zu den Pariser Grachten
sollen 135 Fred. von Bresten und etwas über 100 Fred.
von Naros. Das Pariser Detroi beträgt, je nach dem Ge-
richt der Schalen, 6 bis 28 Fred. für 100 Riles. Der Preis
der Kaufmänner ist so gebrückt, daß das 1000, das 1584 noch
15 Fred. und 1855 18 Fred. kostete, jetzt in Naros für
100 Riles zu haben ist. In Paris zahlt man über 50 Fred.
für. Der Bericht bemerkt, eine Verminderung der Frachtkosten
und des Detrois würde eine bedeutende Erleichterung des
Handels zur Folge haben. Die Erzeugung belief sich im Jahre
1855 auf 597,164.000 Städte, wovon Bresten 236 und Naros
etwa 70 Millionen lieferten. Die Kaufmänner haben an
einer Pariser Gemeinderath eine Eingabe um Herabsetzung des
Detrois gerichtet.

— Die blaue Grotte auf Capri ist der Gegenstand eines Prozesses, der zu den seltsamsten gehört, die je geführt wurden. Die Zeitung „Vita Napoletana“ schreibt über die Angelegenheit: Seit einigen Jahren ist ein Amerikaner Besitzer jenigen Theils der genannten Insel, unter welchen sich weitbekannt die blaue Grotte befindet, und behauptet, da mit die Besitztheile des dortigen Grundes und Bodens gehört, so gehört mir auch dasjenige, was darunter ist, nämlich die blaue Grotte“. Letztere befindet sich jetzt im Besitz des östlichen Capri, und die Verwaltung des letzteren erhebt die Abgabe von Alten, welche die Grotte besuchen, und es kommt nunmehr Behörde nicht in den Sinn, ihr Eigentum gütig an den Hintersee abzutreten. So hat denn letzterer einen Prozess anhängig gemacht. Verliert er ihn, so kann er die blaue Grotte einen argen Streich spielen und ein Loch in oben durch die Mündung bohren, wodurch der in der Grotte vorhandene prachtvolle Fichterley sofort verschwinden würde. In diesem Falle gehörte die Grotta azzurra, welche täglich von Tausenden besucht wird, zu den schönen Erinnerungen. Ob der Hintersee sich rechtzeitig eines Besitzers erinnert, steht abzuwarten.

— Ein zur Feier des Priesterjubiläums des Apostels Leo XIII. eingesetztes katholisches Comité in Wien bestätigte dem wiener "Tremendblatt" zuwohl, den Besuch geplant, ein Papst im Namen der Katholiken Österreichs ein wertvolles Geschenk zu machen, eine kostbare Spiegelausgabe für ein fröhliches Festabend, das in der berühmten Schule von Urania angefeiert werden wird. Es handelt sich um eine Nachahmung der Epiphany-garotte "Reginae", einem Papst die dieses Paar von den Nonnen Benediktinisch seiner Wahl als Geschenk überreicht wurde; diese Münze bildet einer der Barden des Kronschatzes und wird der Königin Margherita besonders hochgehalten. Von Reginaldo-Spielen gibt es noch drei Nachahmungen, im Palais des Museums von Kensington, der Herzogin von Cambridge und der Millionärin Alice in New-York.

— Vor einigen Monaten wurde auf San Franciscos Gebiet, daß der amerikanische Bundesstaat und Millionen von Dollars zum Zwecke der Gründung einer kalifornischen Universität gemacht habe. Wie auszusehen der "Büffelbau" aus San Francisco schreibt wird, sollen genaue Pläne für Stanford-Universität auf dem reizvollen San Joaquin-Bach, bei San Francisco, im Schilfgebiet jenseit als Talung der Höhe 12 Schuhbreite und ein Verwaltungsbüro errichtet werden. Außerdem sind Wohnungen für Professoren und Studenten, Kapelle, ein naturgeschichtliches Museum, eine Bibliothek, ein Auditorium und eine Turnhalle geplant. Die 12 ersten Geister sollen nur einfache, aus Holzstein ausgeführte und ganz Theil, an den Hinteren in den Wänden, mit Oberlicht versehenen sein. Die Länge soll bei einigen 110, bei anderen 90 und Fuß, die Tiefe 50 und die innere Höhe mindestens 15 bis Fuß betragen. Die große Lehrgebäude sind bestimmt für eine mechanische Ingenieurkunst, landwirtschaftliche Rände, Landwirtschaft und Reichen, Physik und Chemie, Medizin und Natur, Geologie und Mineralogie, Geschichte und Staatswissenschaft. Besonders steht Botanik und Zoologie, Reichen für Gewerbe, Baukunst, allgemeines Recht. Die erste Anlage ist vorläufig auf 600 Studenten berechnet. Die weiteren Gebäude sollen in einem Jahre errichtet werden. Senator Stanisich hat bestimmt, die wichtigste Gebäude am die zwei Haupten eines ehemaligen Hirns errichtet und mit Sodafabriken verarbeitet werden, wobei die höheren Bauten für die Bibliothek, die Waren u. s. f. die beiden übrigen Haupten Seiten gruppieren werden. Für Bauarbeiten ist ein zweites Dorf in Nachbarschaft genommen. Professor sollen einfache Bauen mit gemeinsamer Küche und Kielholz aus einem kleinen Dorf entstehen werden. Vorberichtungen, ein College (oder Gymnasium) sollen in Verbindung mit der Gemeinen Universität gleichfalls gegründet werden. Wissenschaften sind gleichfalls geplant; Laboratorien und Bibliotheken sollen in Geschäftsräumen oder Universitätsräumen gleich angestellt sein. Das von Menlo-Dorf ist vorgesehen zu errichten, die Sonnen soll und andernartig, die Minir ohne Kraft, leichtbaufähig. Die gesamte Umgebung, — die heutige Vorstadt von San Francisco, aussermaler Küstengebirge, sowie zahllose Bäume, herrschende Dämme und ein später Wasserwerk — ist von seinem Preis, Senator Stanisich wird eine beliebige Bahnhofseinrichtung zwischen Menlo-Dorf und San Francisco bereitgestellt werden, so daß einige von San Francisco wohnenden Studenten in einer halben Stunde der Universität bringen kann. Die benötigte Bahnhofseinrichtung ist eine einfache Arbeit. Außerdem ist eine ungeheure Bibliothek für Studenten in der Nähe der Universität geplant. Die Lehrkräfte und wissenschaftlichen Capitäne der alten und der Welt sollen herangezogen und die neue Universität ist in jeder

Geschäftsführer